



Aggerverband  
Wim Disselvelt

- per Mail -

Fischereiverband  
Nordrhein-Westfalen e.V.  
Sprakeler Straße 409  
48159 Münster

Tel.: 0251 48271-0  
Fax: 0251 48271-29  
info@fischereiverband-nrw.de  
www.fischereiverband-nrw.de

28.12.2020

Sehr geehrter Herr Disselvelt,

den Termin zur Herstellung der Durchgängigkeit an der Wasserkraftanlage an der Agger in Osberghausen möchte ich aus meiner Sicht noch einmal zusammenfassen. Vorab möchte ich mich für die konstruktive und freundliche Gesprächsatmosphäre bedanken. Zu folgenden Punkten habe ich Anregungen gegeben:

- **Änderungen am Turbinenausstrom:** Optimierung der Auffindbarkeit der Ausleitungsstrecke durch Optimierung der Strömung und Installation eines elektrischen Seilrechens.
- **Optimierung des Rechens für den Fischabstieg:** Der Rechen kann nach meiner Auffassung keine befriedigende Lösung für einen Fischabstieg darstellen. Es werden zwar einige Fische absteigen, keinesfalls in ausreichender Menge und nicht das gesamte Artenspektrum. Für sohnah lebende Fischarten ist der Abstieg keine Alternative. Damit überhaupt einige Fische über den Rechen abwandern, muss er möglichst flach geneigt sein, höchstens 30°. In den Planungen sind nur etwa 45° vorgesehen. Zusätzlich soll über den Rechen eine gewisse Wassermenge geführt werden (180 l/s). Dazu soll an der Oberkante des Rechenfeldes ein Fenster eingebaut werden, das die Fische ggf. als Korridor nutzen können. Vorzuziehen wäre hier das System zum Fischabstieg nach EBEL und GLUCH mit horizontal angeströmten Rechen mit Fischabstieg am Ende des Rechens.
- **Anschluss des Fischweges im Oberwasser:** Der Anschluss des Fischweges im Oberwasser ist aus meiner Sicht in der rechten Ecke für den Abstieg sehr ungünstig gewählt. Meiner Bitte, den Anschluss direkt an das Wehr zu legen, wurde nicht gefolgt, da dann man dann in die Statik der Staumauer eingreifen müsste. Rechts in der Ecke, wo der Fischweg einmünden soll, befindet sich keine Staumauer mehr. Dieses Argument konnte ich nachvollziehen. Allerdings will man noch prüfen, ob man eine Anrampung mit Schüttsteinen vor den oberen Ausstieg vornimmt, damit abwanderungswillige Fische zumindest eine bessere Auffindbarkeit für den Abstieg

vorfinden. Ansonsten würde der Fischweg oberhalb in einer Wand weit entfernt vom Bodenschluss einmünden.

Als mein Fazit möchte ich Ihnen mitteilen, dass die Planungen zwar den entsprechenden technischen Vorgaben entsprechen, aber eine fischereiökologische Durchgängigkeit stromauf und stromab nicht in ausreichender Weise herstellen, von der Durchgängigkeit für Sedimente ganz zu schweigen. Damit bleibt die Agger auch in Zukunft auf lange Sicht in diesem Abschnitt ein degradiertes Fließgewässer und zwar dem finanziellen Interesse eines einzelnen Investors aus Bayern dienend. Kleinwasserkraftanlagen, wie hier und an anderen Standorten der Agger, tragen in keiner Weise nennenswert zur Energiewende bei. Im Gegenteil, denn vermutlich werden hohe Ausgasungen an sehr klimaschädlichen Methangasen aus den großflächig oberhalb des Wehres abgelagerten Feinsedimenten die Klimabilanz zusätzlich belasten. Durch den Stau wird die Agger aufgewärmt und durch die unnatürlichen Vogelansammlungen mit Nährstoffen stark angereichert. Somit ist die Agger unterhalb als Lebensraum für die potenziell natürliche Fischfauna weiter stark beeinträchtigt.

Aus gewässer- und fischereiökologischer Sicht wäre die einzig sinnvolle Alternative, den Stau aufzulösen und die Agger frei fließen zu lassen. Der Aggerverband hätte hier ein Zeichen setzen können! Das wäre zukunftsweisend gedacht und ein Gewinn für die Agger und zum Wohl der Allgemeinheit.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Olaf Niepagenkemper

Beauftragter des Fischereiverbandes NRW  
für die Bearbeitung der Wasserrahmenrichtlinie